



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Friedrich Zarncke**

**Ebers, Georg**

**München, 16.05.1891**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-17522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-17522)

Lieber u. verehrter Freund.

Anbei erhalten Sie die Anzeige von Brugnot  
& Thesaurus. Ich bemerke, daß ich  
nicht nur die 5<sup>e</sup> Lieferung bestimme, die  
Sie mir schicken, sondern auch die  
vorangehenden vier oder, die ich mir  
für so hohes Geld kaufen mußte,  
daß ich am Schluss der Karte eine  
Bemerkung über den Preis dieser  
Werke nicht unterdrücken konnte.  
Alle 5 Lieferungen zusammen bilden  
2 majestätische starke Bände in großem  
Format, die nicht gedruckt, sondern  
größtentheils autographiert, und  
daher kosten sie 294 Mark, was - so  
manne ich mir der Drog am besten  
denklich - etwa 100 Thaler bedeutet.

Das

Das macht es ja weniger bequemes  
Fahrgeschäft ganz unmöglich, dies  
Buch zu kaufen, und doch enthält  
es eine Fülle von wichtigen Sagen.  
Nicht hat dies Werk, das so schon  
früher vorhan- , jetzt wieder Monale  
herausgegeben, und es sind auch schon  
namentlich aus dem astronomischen-  
naturhistorischen Theil keine wichtige  
Resultate (siehe Monologome Punkte  
in Folge astronomischer Nachrechnungen)  
herausgewonnen. Bingham ist schon  
ein großartiger Kerl u. seine Leistungen  
sind enorm; - wenn er nur als  
Mensch sein so arger Wundhund wär.  
Aber das geht ja den Krebsen nichts  
an.

Gestern bekam ich einen Brief von  
A. Boman, in dem er mir schreibt,  
dass er noch immer Extraordinarius  
sei. Wenn Sie den nach Leipzig be-

kommen

kommen kommen! Er ist jetzt fraglos  
der erste lebende Aegyptologe. Seine letzte  
Arbeit - die arabischen vor 14 Tagen - über  
den Papyrus Westwan macht ihn dazu.  
Auch er ist ein genialer Gelehrter und  
dazu ebenso streng zuverlässig und ernst  
wie Bengtson er noch ist. Ingo  
ist er ein vorzüglicher Lehrer. Bei Bengtson  
konnte ich immer nur Sammlungen  
und Lexicalien loben - wie den Thesau-  
rus; bei allem Zusammenfassenden  
mit Eigenem mußte ich vor seiner Luft,  
opponieren und kloppfedern warnen;  
bei Berman steht ein unbegrenztes Wort  
und die Ferneit seines grammatischen Sins  
hat man unendlich viele Nebel zu  
durch. Ingo in Leipzig zu treffen, wäre  
eine große Freude für mich; - aber er  
wird Berlin anzuverlassen verlassen, weil  
ein Ruf nach Leipzig den oder den Dr.  
donatus, den er winnt u. verdrückt,  
ankünfte. So bleibt das nur an  
Steindorff zu denken, der jetzt als Prof.  
wahrscheinlich in Berlin da ist. Ich würde  
ganz gern über denselben; Er ist vor.

Jörgen

zünftige Koptologe, und sein beinahe ferti-  
ger koptischer Lexicon wird auch dem  
man ganz hervorragenden Platz unter  
den Fastgenossen anweisen. Auch er  
ist ein Kömze seiner grammat. Kopf  
(de lazarides Lockenlocken) und im be-  
grüßte nicht, daß Janer der Freude, nette  
Mensch ochr gefallen würde. Wenn man  
Erman doch durch in Ruf vorwärts bringen  
u. Steindorff nach Leipzig ziehen konnte.  
Tapa Wiedemann würde natürlich laut gegen  
dies alles werden, aber sein Alfred ist  
ein gar zu ungrammat. angelegter Mensch.  
Fleiszig und auch ganz alleg, hat er ochr  
ordne Lautungen angelegt, u. seine Gramm.  
te. ist ein nutzloses Nasenlagebuch,  
aber es mangelt dem jeder sprachlose Saar,  
u. seine Krone hat immer etwas Wunder-  
liches u. Schiefes. Man merkt ochr den engen  
Blick an, den er am Stirnenbände der  
Mutter, am Theiloch u. als Saecent gewach  
der nie eine Krone besuchte u. nie einen  
Freund hatte. - Steindorff wüßte als Sprach-  
forscher an einem Fing. mehr als der  
ganze Alfred Wiedemann.

Bei

## II.

Bei dem heftigen Sonnenuwetter,  
das wir schon seit zwei Monaten  
bemerkbar ununterbrochen haben,  
(es ist dabei halt in den Nächten und  
im Schatten) ist er mir, außer,  
für so gut gegangen wie nicht seit  
langer Zeit. Ich hatte fast gar,  
keine Schmerzen, und das arme,  
Knieg mit sehr. Mit der Sprache  
wird es noch nicht viel befreit  
gehen.

In unserer Stunde machte unser  
ältester (Paul) vor 3 Wochen den  
med. zündenden Tod. Ich auch.  
sein geht es, Gott Lob, auch gut.  
Rapp ging von Brestau nach  
Marburg, weil die polnische  
Ununiversität ihn zwar in ge.  
relliger Honore sehr gut zu.  
sage, die Studenschaft dorth.

ben

ben aber sehr abet ist. Die besten  
Studenten gehen meist auf nicht  
wenigere Universitäten und nehmen  
erst beim Examen zuhause. Das Gros  
denkt nur an das künfftige Brot,  
und ein ordentlich besuchtes Seminar  
wie in Göttingen bracht Kopf in Breteln  
nicht zusammen. In diesen nahmen an  
denen Abungen sehr 15-16 Leute  
Theil, in Schlesien 5 von weit geringe-  
rer Qualität. Da nur nur die Abun-  
gen besonders lieb sind, gab es die  
größere Stadt auf n. geht nach Marburg.  
Unvor Tilla ist es auch so recht. Aus  
Rappes höchstem Traume, nach Leipzig  
zu kommen, ist ja leider nicht gewor-  
den.

Mit besten Grüßen nehme Frau und  
viele Empfehlungen an. Hases

Abschied des Jahres

Georg Schwarz

Ich schicke Ihnen nachstehens eine Anzeige  
der neuen Ermanischen Arbeit über den  
Papyrus Welcar. Den ersten Theil (des westlich-  
grammatische) andierische ist schon für Jahr Blatt.